



TRAUER.WEGE.FINDEN.

Die Wucht der Trauer trifft Menschen häufig völlig unvorbereitet, selbst dann, wenn ein Todesfall nicht überraschend eintritt. Dieser Film macht anschaulich, was Trauernde empfinden und bietet konkrete Orientierungshilfen: Fünf Protagonisten erzählen, wie sie nach dem Verlust eines nahen Angehörigen ihren ganz persönlichen Weg im Umgang mit der Trauer gefunden haben. Die Psychologin Prof. Dr. Verena Kast, die Trauerbegleiterin Chris Paul und die Ethnologin Prof. Dr. Christine Aka greifen viele Themen der Betroffenen auf, erläutern Hintergründe und geben wertvolle Denkanstöße.

TRAUER.WEGE.FINDEN.takepart-media.de

TRAUER. WEGE. FINDEN.



„Das Leben geht nicht weiter, sondern das Leben, wie es war, ist vorbei. Doch nach und nach beginnt ein neues Leben mit neuen Erfahrungen, die auch schön sind.“

Thomas Kirchner

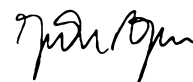
TRAUER. WEGE. FINDEN.

Trauer ist eine wichtige und natürliche Reaktion auf einen Verlust. Das Gefühl kennen wir alle von Kindheit an, denn immer wieder müssen wir uns mit Verlusten auseinandersetzen – sei es durch Trennung, Umzug, Jobwechsel oder anderes. Trotzdem trifft uns diese Emotion mit überraschender Wucht und völlig unvorbereitet, wenn wir einen geliebten Menschen durch Unfall oder Krankheit verlieren – selbst dann, wenn sein Lebensende absehbar war.

Wenn das Ausmaß der Trauer den normalen Rahmen sprengt, fragen wir uns: Wie viel Trauer ist normal? Wie lange darf man trauern? Wie finde ich meinen eigenen Weg, damit umzugehen? Dieser Film will helfen, dieses nicht neue, aber meist überraschende Gefühl der Trauer besser zu verstehen und den Trauerprozess einzuordnen.

Seit über zehn Jahren mache ich mit meinem Team Filme für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die Triebfeder für dieses Projekt waren meine eigenen Erfahrungen mit Trauer und die Erkenntnis, dass es nur wenig Beistand für Trauernde gibt.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei den vielen Unterstützern. Durch ihr finanzielles aber auch ideelles Engagement konnte *TRAUER. WEGE. FINDEN.* realisiert werden.

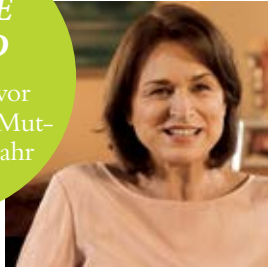


PD Dr. Jens Ulrich Rüffer, Produzent

Die TRAUERNDEN

SUSANNE CONRAD

ihr Vater starb vor vier Jahren, ihre Mutter vor einem Jahr



„Auch wenn meine Eltern schon alt und auch krank waren, habe ich ihren Tod als unglaublich schmerzhaft empfunden. Ich dachte, darüber komme ich nie hinweg. Jetzt gehört die Trauer in mein Leben.“

TINA GELDMACHER

hat vor acht Jahren ihren Sohn verloren



„Entgegen des weit verbreiteten Glaubens sind mein Mann und ich durch die Krankheit und den Tod von Tom noch enger zusammengerückt. Es war nie so, dass es uns beiden gleichzeitig schlecht ging, sondern wir konnten uns immer gegenseitig stützen.“

„Mir hat es sehr geholfen, weiter Sport zu machen.

Schon ein paar Tage, nachdem mein Vater gestorben war, habe ich wieder Handball gespielt. Es hat mich abgelenkt und ich bin jetzt sehr froh, dass ich nicht damit aufgehört habe.“



LENNART DIETZE

15 Jahre alt, vor einem Jahr starb sein Vater

„Unsere Freunde und die Familie haben total toll reagiert.

Ich konnte mir ein Netzwerk aufbauen mit Menschen, die auch die Betreuung meiner Kinder mit übernehmen.“



THOMAS KIRCHNER

seine Frau starb vor sechs Jahren an Krebs

MARTINA DIETZE

vor einem Jahr starb ihr Mann an plötzlichem Herztod



„Die Kinder haben nach dem Tod ihres Vaters lustige Dinge getan, damit ich nicht weine. Erst nach und nach haben wir durch die Trauerbegleitung gelernt, über unsere Gefühle zu sprechen und wissen jetzt, wann wir den anderen in Ruhe lassen sollen und wann er darüber sprechen möchte.“

EDDIE PIDANCET

verlor seine Frau vor drei Monaten nach langer Krankheit



„Ich hätte nicht gedacht, dass ich so etwas wie ein Grab überhaupt brauche. Jetzt bin ich total froh, dass es einen solchen Ort gibt, zu dem ich kommen kann.“

Die EXPERTEN



Prof. Dr. Christine Aka

ist Ethnologin und Trauerkulturexpertin. Sie unterrichtet an verschiedenen Universitäten und hat unter anderem über Unfallkreuze als Trauerorte geforscht.



Prof. Dr. phil. Verena Kast

ist Professorin für Psychologie an der Universität Zürich sowie Dozentin und Lehranalytikerin am dortigen C. G. Jung-Institut.



Christoph Kuckelkorn

ist ausgebildeter Bestattermeister und Thanatopraktiker und leitet ein großes Kölner Bestattungsunternehmen.



Pfarrer Hans Mörtter

arbeitet in der evangelischen Kirchengemeinde der Lutherkirche in Köln. Nebenberuflich ist er Notfallseelsorger, beispielsweise an Unfallorten.



Chris Paul

leitet das TrauerInstitut Deutschland in Bonn und ist Gründungsmitglied des Bundesverband Trauerbegleitung e.V., der unter anderem Trauerbegleiter zertifiziert.



Mechthild Schroeter-Rupieper

ist Trauerbegleiterin und leitet das Lavia Institut für Familientrauerbegleitung in Gelsenkirchen.